

Inhalt

	Ein Leben lang <i>Kind</i>: Psychosoziale Langzeitfolgen gewaltvoller Geschichte/n	11
	Geleitwort	
	<i>Jürgen Straub</i>	
1	Einführung	19
	Teil I: Historischer Kontext und Forschungsperspektiven	
2	Die Kindertransporte nach Großbritannien	31
2.1	Alltag in Nazi-Deutschland	31
2.2	Britische Flüchtlingspolitik	38
2.3	Historische Einordnung	46
3	Forschung und Öffentlichkeit	49
3.1	Holocaustforschung und <i>Child Survivors</i>	49
3.2	Die Kindertransporte: Rettung vs. Traumatisierung	53
3.3	Desiderata	57
	Teil II: Theoretischer Hintergrund	
4	Formaltheoretische Grundbegriffe	61
5	Trauma als komplexes, langanhaltendes Geschehen	67
5.1	Traumatheorien und ihre Entwicklung	68
5.2	Keilsons Studie sowie ihre Erweiterung und Würdigung	74
5.3	Ergänzende Perspektive auf kollektiv zugefügtes Leid: Das Soziale Trauma	82

6	Erinnerung, Erzählung, Identität	87
6.1	Personale Identität	87
6.2	Gedächtnis, Erinnern, Geschichtsbewusstsein	97
6.3	Narrative Identität und historische Sinnbildung	100
7	Intergenerationalität	105
8	Zusammenführung: Die Kindertransporte als polyvalentes Erlebnis	111
 Teil III: Methodologische Grundannahmen und methodisches Vorgehen		
9	Methodologische Grundannahmen	115
9.1	Verstehen	115
9.2	Interpretieren	117
9.3	Gütekriterien	120
10	Datenmaterial	123
10.1	Erhebung	123
10.2	Aufbereitung und Auswertung	133
 Teil IV: Empirie		
11	Einzelfall- und komparative Analysen	143
11.1	Einzelfallrekonstruktionen	145
11.1.1	Elsa – »Well, to me the Kindertransportes, looking back on it, it was an absolutely marvelous thing!«	145
11.1.2	Julia – »It was, it was awful. Most miserable time«	167
11.1.3	Beth – »And I think, while it's sad to separate kids from families, I think it's better to keep them alive«	190
11.2	Fallübergreifende Analyse	209
11.2.1	Fallvignetten	209
11.2.2	Rekonstruktion der Erzählungen im Lichte der sequenziellen Traumatisierung	217
11.2.3	Ausgewählte Aspekte latenter Sinngehalte der Narrationen	249

11.3	Zusammenführung: Typologie der Erzählstrukturen – zwischen Kontinuität, Kontingenz und Ambivalenz	304
12	Abschließender Blick in intergenerationale, traumatisierte und traumatisierende Beziehungskonstellationen	311
12.1	Rita, Kind eines <i>Kindes</i>	312
12.2	Unsagbares Leid der eigenen Mutter und <i>Survivor's Guilt</i>	318
12.3	Stimmungen und Atmosphären im traumatisierten familiären Kontext	326
12.4	Das Schweigen brechen	330
12.5	Objekte, Artefakte und ihre bedeutungsvollen Symboliken	340
12.6	Zusammenführung: Narratives Umdeuten und Neu-Verhandeln	344
	Teil V: Schlussbetrachtungen, Diskussion und weiterführende Perspektiven	
13	Die Kindertransporte als komplexes, polyvalentes Erlebnis	351
13.1	Zwischen öffentlichem Diskurs, erlebtem Leid und oktroyierter Dankbarkeit	351
13.2	Der Tod als ständiges, latentes Thema	356
14	Sequenzielle Traumatisierungen aus kulturpsychologischer Perspektive	359
14.1	Zum Potenzial einer kulturpsychologischen Erforschung (sequenziell) traumatisierender Erlebnisse	359
14.2	Trauma, Kultur und Bedeutung	362
15	Das Erzählen persönlicher, potenziell traumatischer Erlebnisse	365
15.1	Zum Potenzial einer heilsamen Wirkung des Erzählens	365

15.2	Zum Potenzial einer heilsamen Wirkung des Zuhörens	369
15.3	Über die, die nicht sprechen	371
16	Das Erforschen persönlicher, potenziell traumatischer Erlebnisse: Methodische Reflexionen	373
16.1	Grenzen des narrativen Interviews	373
16.2	Forschungsethische Überlegungen	376
16.3	Reflexionen zur eigenen Standortgebundenheit	379
17	Fazit und Ausblick	383
	Literatur	387
	Anhang: Interviewleitfäden	403
	Danksagung	407